

Bilanz

Aktiva

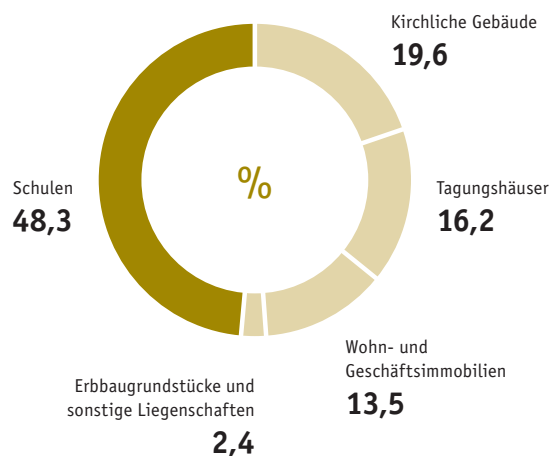
<i>TEUR</i>	2016	2015
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	535,2	636,8
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	629.907,4	594.216,8
2. Technische Anlagen und Fahrzeuge	5.410,0	3.226,1
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.263,3	13.313,5
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	45.730,5	59.168,5
	695.311,1	669.924,9
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.732,3	3.732,3
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	16.940,2	16.940,2
3. Beteiligungen	20.654,5	20.654,5
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	769,3	951,6
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.698.120,0	2.485.637,4
6. Sonstige Ausleihungen	7.167,1	8.669,0
	2.747.383,3	2.536.585,1
	3.443.229,6	3.207.146,8
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	378,3	406,2
2. Waren	17,5	14,8
	395,8	421,0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Kirchensteuern	12.176,1	9.180,1
2. Forderungen gegen das Land NRW	1.839,5	2.686,9
3. Forderungen gegen nahestehende Körperschaften	7.638,9	7.874,7
4. Sonstige Vermögensgegenstände	11.990,0	17.428,3
	33.644,5	37.170,0
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	156.628,8	263.330,1
	190.669,1	300.921,2
C. Rechnungsabgrenzungsposten	10.353,5	9.976,1
Bilanzsumme	3.644.252,2	3.518.044,0

Passiva

<i>TEUR</i>	2016	2015
A. Eigenkapital		
I. Bistumskapital	822.733,8	822.733,8
II. Ausgleichsrücklage	620.000,0	620.000,0
III. Bauerhaltungs- und Sonderrücklage	650.000,0	636.000,0
IV. Rücklage für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	448.502,3	430.542,5
V. Ergebnismrücklage	19.753,8	15.158,9
VI. Bilanzgewinn	0,0	0,0
	2.560.989,9	2.524.435,3
B. Sonderposten		
I. Aus zweckgebundenem Vermögen	223.588,0	219.309,2
II. Aus Zuwendungen zur Finanzierung von Gegenständen des Sachanlagevermögens	8.476,0	8.849,1
	232.064,0	228.158,4
C. Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	501.570,6	472.857,4
II. Sonstige Rückstellungen	190.880,3	167.921,1
	692.451,0	640.778,5
D. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Darlehensgebern	1.393,8	1.448,6
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.306,2	15.149,7
III. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften	104.470,5	75.963,3
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	22.298,3	20.140,8
	146.468,9	112.702,4
E. Rechnungsabgrenzungsposten	12.278,4	11.969,4
Bilanzsumme	3.644.252,2	3.518.044,0

Erläuterungen zur Bilanz

Bewertete Anteile am Immobilienvermögen



Die Bilanz stellt die Vermögenssituation des Erzbistums Köln einschließlich des Erzbischöflichen Stuhls zum 31. Dezember 2016 dar. Die Aktivseite führt mit den Immobilien und Wertpapieren die Vermögenspositionen auf. Die Passivseite zeigt, inwieweit diese Vermögenspositionen durch eigene oder fremde Mittel finanziert werden.

Aktiva

A. I Immaterielle Vermögensgegenstände

Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus planmäßigen Abschreibungen von Softwarelizenzen.

A. II Sachanlagen

Die Sachanlagen bestehen in erster Linie aus den Gebäuden und Grundstücken des Erzbistums Köln. Der größte Teil dient der kirchlichen Arbeit und bringt keinen wirtschaftlichen Ertrag.

Die Bewertung der Immobilien richtet sich nach ihrer Nutzung. Kirchen und Kapellen sind aufgrund ihrer auf liturgische Nutzung ausgerichteten Bauweise und fehlender wirtschaftlicher Erträge mit dem Grundstückswert und einem Erinnerungswert von 1 Euro bewertet.

Schulen und andere Gebäude, die die Kirche nutzt, sind in der Eröffnungsbilanz zu Herstellungskosten unter Berücksichtigung der Restnutzungsdauer bewertet worden. Bei vermieteten Wohn- und Geschäftsgebäuden wurde das bei derartiger Nutzung übliche Ertragswertverfahren angewandt. Gleiches gilt für Erbbaugrundstücke und sonstige Immobilien. Der Wert der 2008 erstmals bilanzierten Gebäude wird seitdem entsprechend der Restnutzungsdauer linear abgeschrieben, Investitionen werden wertsteigernd aktiviert.

Auf der Grundlage der angewandten Bewertungsverfahren haben die Gebäude und Grundstücke des Erzbistums und des Erzbischöflichen Stuhls einschließlich der unselbstständigen Sondervermögen einen Gesamtwert von 629,9 Mio. Euro. Fast die Hälfte dieses Vermögenswertes entfällt auf die vom Erzbistum betriebenen Schulen, mehr als ein Drittel auf kirchliche Gebäude, unter anderem das Priesterseminar, das Museum Kolumba und das Generalvikariat sowie die fünf Tagungshäuser und Jugendbildungsstätten.

Aus geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau wurden im Jahr 2016 – einschließlich unterjähriger Zugänge – insgesamt 57,7 Mio. Euro auf Grundstücke und Bauten umgebucht. Die Zugänge zu den Anlagen im Bau setzen sich aus folgenden Maßnahmen zusammen:

Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

<i>TEUR</i>	2016
Sanierung Haus Altenberg, Odenthal-Altenberg	16.006,9
Umbau Abtei Michaelsberg (Katholisch-Soziales Institut), Siegburg	15.131,1
Erzbischöfliches Berufskolleg, Köln	6.157,8
Erweiterung Naturwissenschaften und Turnhallentrakt des Clara-Fey-Gymnasiums, Bonn-Bad Godesberg	2.363,8
Bauabschnitt Naturwissenschaften Ursulinenschule, Bornheim-Hersel	1.843,3
Kernsanierung des ehemaligen Klarissenklosters mit sich anschließendem Neubau, Köln	1.771,6
Schulerweiterung und Wohnen Domsingschule (Mensa, Wohneinheiten, Tiefgarage), Köln-Lindenthal	1.207,0
Sonstige	4.000,7
Summe	48.482,1

A. III. Finanzanlagen

Zur Deckung künftiger Verpflichtungen aus seinen vielfältigen Aktivitäten und zur dauerhaften Finanzierung langfristiger Aufgaben benötigt das Erzbistum Kapital. Es besteht zum größten Teil aus Wertpapieren sowie aus Immobilienanlagen und Beteiligungen an Unternehmen. Die Anlagestrategie folgt präzisen Regeln. Sie stellen ethische Anforderungen an die jeweiligen Anlageobjekte und zielen durch die Streuung auf verschiedene Anlageklassen auf Sicherheit und Rentabilität der Anlagen.

A. III. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen mit einem Gesellschaftsanteil von mehr als 50 Prozent hat sich im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Die Rheinwohnungsbau GmbH (Gesellschaftsanteil: 70,5 Prozent, Buchwert: 3,7 Mio. Euro) bewirtschaftete zum Stichtag 31. Dezember 2016 einen Bestand von 6.332 Wohnungen, größtenteils in Düsseldorf sowie in

Duisburg und Berlin. Die überwiegend einfachem bis mittlerem Standard entsprechenden Wohnungen haben eine durchschnittliche Größe von 67 Quadratmetern. Der durchschnittliche Mietzins beträgt 6,66 Euro pro Quadratmeter.

Die gemeinnützige Katholische Jugendagentur Erzbistum Köln GmbH (Gesellschaftsanteil: 100 Prozent, Buchwert: 50.000 Euro) unterstützt die Jugendpastoral im Erzbistum über regionale Gesellschaften und arbeitet eng mit der Fachabteilung Jugendseelsorge des Erzbistums zusammen.

Die BRD Domkloster B.V. (Gesellschaftsanteil: 90 Prozent, Buchwert: 16.000 Euro) ist die Eigentümerin des Hauses Domkloster 3 in Köln, in dem unter anderem das Domforum als seelsorgliche Anlaufstelle im Herzen Kölns betrieben wird. Die in der Bilanz unter A. III. 2. ausgewiesenen Ausleihungen betreffen ein Darlehen des Erzbistums an diese Gesellschaft.

A. III. 3. Beteiligungen

Die Minderheitsbeteiligungen des Erzbistums umfassen eine Immobiliengesellschaft, fünf im Caritas- und Gesundheitswesen sowie fünf im Bereich Bildung und Medien tätige Unternehmen. Die Buchwerte stellen sich zum 31. Dezember 2016 wie folgt dar.

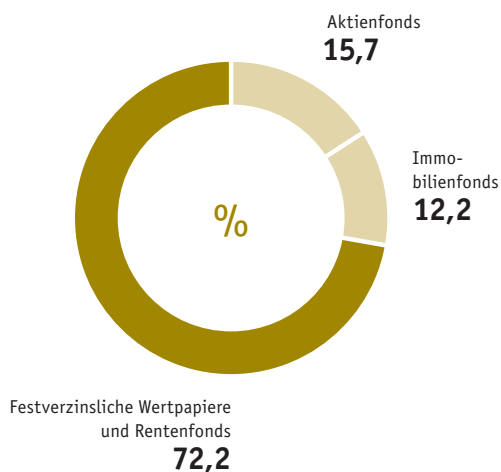
Beteiligungen	Buchwert	Beteiligung
	<i>TEUR</i>	%
Immobilien		
Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft mbH, Köln	15.358,1	41,51
Caritas und Gesundheitswesen		
Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft mbH, Köln	2.200,0	45,27
Caritas-Jugendhilfe-Gesellschaft mbH, Köln	1.800,0	50,00
Kplus GmbH, Solingen	629,0	37,00
Verbund Katholischer Kliniken Düsseldorf gGmbH, Düsseldorf	13,7	13,70
Krankenhaus Mörsenbroich Rath GmbH, Düsseldorf	1,9	3,80
Bildung und Medien		
Tellux Beteiligungsgesellschaft mbH, München	606,5	10,65
KNA Katholische Nachrichten-Agentur GmbH, Bonn	6,0	0,87
Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung von Wissenschaft und Bildung GmbH, Mainz	6,2	20,00
Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung von Wissenschaft und Bildung, F.W.B. GmbH, Düsseldorf	5,5	20,00
Katholische Hochschule Gemeinnützige Gesellschaft mbH, Köln	5,1	20,00
Summe	20.632,0	

Die Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft bewirtschaftet in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Berlin rund 11.560 eigene Wohnungen und Gewerbeeinheiten sowie 2.200 Garagen und Stellplätze. Darüber hinaus verwaltet die Gesellschaft rund 9.700 Wohnungen und Gewerbeeinheiten verbundener Unternehmen sowie 7.200 Wohnungen und Gewerbeeinheiten im Eigentum fremder Dritter. Die durchschnittliche Wohnfläche der eigenen Wohnungen beträgt 65,1 Quadratmeter, der durchschnittliche Mietzins 6,08 Euro pro Quadratmeter.

Die beiden Caritas-Gesellschaften betreiben Heime und Pflegeeinrichtungen sowie weitere Einrichtungen, insbesondere der Jugend- und Behindertenhilfe mit fast 3.000 Plätzen. Hinzu kommen Wohneinrichtungen, zum Teil mit Betreuung, und Förderschulen.

Zum Bereich Bildung und Medien gehören die Tellux Beteiligungsgesellschaft mbH als Holding verschiedener Medien- und Produktionsgesellschaften, die KNA Katholische Nachrichten-Agentur GmbH, die Katholische Hochschule gGmbH sowie zwei Trägergesellschaften für die Hochschule und ein Institut für Lehrerfortbildung.

Wertpapiere des Anlagevermögens



A. III. 5. Wertpapiere des Anlagevermögens

Die im Wertpapiervermögen ausgewiesenen Anlagen sind gegenüber dem Vorjahr um 8,5 Prozent gestiegen. Dies resultiert zu einem großen Teil aus Umgliederungen aus dem Umlaufvermögen im Rahmen einer längerfristigen Anlage. Im Übrigen spiegelt der Zuwachs den Anstieg der Verpflichtungen wider, insbesondere die Zuführung zu den Pensionsrücklagen sowie den Beihilfe- und Pensionsrückstellungen.

Die Kapitalanlagestrategie des Erzbistums Köln ist langfristig angelegt und folgt weitgehend den Maßgaben der Vorjahre. Sie orientieren sich an den Zielen, jederzeit zahlungsfähig zu sein, die Sicherheit und den Werterhalt des Substanzvermögens zu gewährleisten sowie ethische, nachhaltige Normen bei angemessenen Erträgen zu berücksichtigen. Das Erzbistum strebt keine Gewinnmaximierung an.

Die Strukturierung der Anlagen berücksichtigt die kurz- und langfristigen Verpflichtungen des Erzbistums. Dazu zählen die laufende Umsetzung des Wirtschaftsplans sowie langfristig die Deckung der Versorgungsverpflichtungen und der Erhalt des Immobilienvermögens.

Die Anlagerichtlinien schließen Anteile oder Anleihen von Wertpapieremittenten aus, die ethischen Grundsätzen der katholischen Kirche widersprechen. Dazu gehören unter anderem Produkte und Dienstleistungen im Zusammenhang mit Abtreibung und Empfängnisverhütung, Waffen beziehungsweise Dienstleistungen im Zusammenhang mit Waffen, die Missachtung von Standards der Vereinten Nationen zur Kinderarbeit und Zwangsarbeit, Pornografie sowie Bestechung und Korruption. Hinzu kommen Kriterien zum Umweltverhalten und zur ökologischen Nachhaltigkeit. Ebenso unterbleiben Investitionen in Hedgefonds und Private Equity, weil diese Formen meist auf kurzfristige Gewinnmaximierung zielen. Zudem schließt das Erzbistum Köln staatliche Emittenten aus, wenn in diesen Ländern die Religionsfreiheit in hohem Maße beschränkt ist.

Für die Kapitalanlage existiert ein besonderes Risikomanagement, wonach Risikonahme nur bei ausreichender Risikotragfähigkeit erfolgt und einem laufenden Risikoccontrolling unterliegt. Zum Bilanzstichtag wiesen die Wertpapiere des Anlagevermögens auf Basis der Kurswerte Bewertungsreserven von 23,4 Prozent auf. Dieser Wert unterliegt deutlichen Schwankungen und ist abhängig von der Kapitalmarkt- und insbesondere der Zinsentwicklung. Ein Großteil der Reserven beruht auf den derzeit niedrigen Zinsen, da das Erzbistum noch über höherverzinsliche Wertpapiere verfügt, deren Marktwert gestiegen ist. Bei steigenden Zinsen werden diese Bewertungsreserven rasch aufgezehrt. Die direkt gehaltenen Wertpapiere bleiben in der Regel bis zur Fälligkeit im Depot. Eventuelle Bewertungsreserven lösen sich so zum Laufzeitende automatisch auf und stellen keine dauerhafte Reserve dar.

Im Jahr 2016 erfolgten keine Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens.

Wertpapiervermögen nach Anlagearten	Buchwert	Kurswert	Bewertungsreserven
	TEUR	TEUR	%
Direkt gehaltene Wertpapiere	419.254,1	485.752,3	13,7
Spezialfonds	1.886.617,8	2.608.692,7	27,7
Immobilienfonds	392.248,1	428.450,3	8,4
Summe	2.698.120,0	3.522.895,4	23,4

A. III. 6. Sonstige Ausleihungen

Unter der Position „Sonstige Ausleihungen“ sind im Wesentlichen Darlehen durch das Siedlungshilfswerk des Erzbistums Köln (Meister-Gerhard-Werk) sowie Genossenschaftsanteile der Pax-Bank eG bilanziert.

Das Darlehensvolumen des Meister-Gerhard-Werks reduzierte sich durch Tilgungsleistungen um rund 1,4 Mio. Euro. Seit 2014 werden keine neuen Darlehen mehr vergeben. Das Erzbistum hält Genossenschaftsanteile der Pax-Bank eG mit einem Buchwert von 3 Mio. Euro.

B. Umlaufvermögen

Im Umlaufvermögen dominieren Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten. Damit stellt das Erzbistum die Liquidität für die laufenden Auszahlungen sicher, insbesondere für Gehälter sowie die monatlichen Zuschüsse an Kirchengemeinden und andere Einrichtungen.

Forderungen aus Kirchensteuern betreffen ausstehende Zahlungen der Finanzämter im Rahmen der Kirchensteuererhebung. Forderungen gegen das Land Nordrhein-Westfalen betreffen ausstehende Zuschüsse für die Schulen. Bei den Forderungen gegen nahestehende Körperschaften handelt es sich um diverse Kirchengemeinden und Verbände, im Regelfall unter 100.000 Euro.

Die Position „Sonstige Vermögensgegenstände“ enthielt im Vorjahr eine Forderung gegen die KZVK aus der Rückerstattung des Sanierungsgeldes, die 2016 beglichen wurde. Im Berichtsjahr handelt es sich im Wesentlichen um Abgrenzungsbeträge von Zinsen, Nebenkostenabrechnungen, geleistete Anzahlungen und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Wie in den Jahren zuvor standen dem Erzbistum auch 2016 durchgängig ausreichende liquide Mittel zur Verfügung. Zum Bilanzstichtag betrug der Kassenbestand rund 157 Mio. Euro.

Passiva

A. Eigenkapital

Das Eigenkapital des Erzbistums Köln gliedert sich in das Bistumskapital und verschiedene Rücklagen. Ein großer Anteil des Eigenkapitals ist an spezifische Zwecke gebunden und steht nicht zur freien Verfügung. Das gesamte Eigenkapital stieg gegenüber dem Vorjahr durch die Dotierungen der Rücklagen um 36,6 Mio. Euro auf 2,561 Mrd. Euro. Vom Eigenkapital entfallen 1,719 Mrd. Euro auf zweckgebundene Rücklagen. Bistumskapital und Ausgleichsrücklage blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert. Stellt man das Eigenkapital in Relation zur Bilanzsumme von 3,644 Mrd. Euro, ergibt sich eine im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunkene Eigenkapitalquote von 70,3 Prozent.

Die Ausgleichsrücklage dient der Deckung von Risiken und fungiert als Puffer bei ungeplanten Schwankungen von Erträgen und Aufwendungen. Die Bauerhaltungsrücklage dient der Sicherung der langfristigen Instandhaltung der rund 1.200 Kirchen und Kapellen im Erzbistum Köln, von denen rund 600 unter Denkmalschutz stehen. Den Erhalt dieser und anderer für das kirchliche Leben wichtiger Gebäude unterstützt das Erzbistum durch Zuweisungen. Die notwendige Instandhaltung der Gebäude ist mit erheblichen finanziellen Lasten verbunden und stellt eine dauerhafte Aufgabe auch für künftige Generationen dar. Die Dotierung der Bauerhaltungsrücklage, 2016 mit 14 Mio. Euro, folgt dem Baupreisindex des Landes Nordrhein-Westfalen.

Im Rahmen der Verwendung des Jahresüberschusses hatte das Erzbistum Köln im Jahr 2015 Sonderrücklagen in Höhe von 28 Mio. Euro gebildet. Sie sind für sozial-karitative Maßnahmen sowie für Maßnahmen der schulischen und außerschulischen Bildung vorgesehen, die insbesondere der Förderung von Menschen an den Rändern der Gesellschaft dienen und integrativ wirken sollen. Sie sind ausdrücklich für die Unterstützung einmaliger, investiver oder zeitlich befristeter Maßnahmen gedacht. Somit ist mittelfristig ein Kapitalverzehr dieser Rücklagen beabsichtigt. Eine erste Entnahme für die Projektumsetzung wird im Verlauf des Jahres 2017 erfolgen.

Für beamtenähnlich beschäftigte Priester und Laien im Erzbistum Köln werden die Risiken für Pensionen und andere Verpflichtungen regelmäßig zum Bilanzstichtag ermittelt. Zum 31. Dezember 2016 werden die Pensions- und Beihilfeverpflichtungen mit einem Zinssatz von 2,2 Prozent (Vorjahr: 2,3 Prozent) berechnet. Der Betrag, der die handelsrechtlich zulässigen Rückstellungen übersteigt, wird als Rücklage zur Risikovorsorge abgegrenzt und steht deshalb dem Erzbistum nicht als freies Kapital zur Verfügung. Die gesamten Pensionsverpflichtungen (Rücklagen und Rückstellungen) belaufen sich zum 31. Dezember 2016 auf 1,043 Mrd. Euro (Vorjahr: 1,008 Mrd. Euro).

Der Ergebnismittelrücklage wurden im Berichtsjahr rund 4,6 Mio. Euro zugeführt. Im Vorjahr waren es 1,2 Mio. Euro.

B. Sonderposten

Der Sonderposten aus zweckgebundenem Vermögen umfasst das Eigenkapital von insgesamt 92 rechtlich unselbstständigen Stiftungen, die vom Erzbistum Köln verwaltet werden. Das Reinvermögen dieser Stiftungen in Höhe von insgesamt 223,6 Mio. Euro verteilt sich im Wesentlichen auf rund 22 Mio. Euro Sachanlagen (Grundstücke und Gebäude), 124,6 Mio. Euro Wertpapiere sowie rund 74 Mio. Euro Umlaufvermögen.

Bei dem Sonderposten aus Zuwendungen handelt es sich insbesondere um Zuschüsse zum Bau des Kunstmuseums Kolumba in Köln. Diese werden analog zur Abschreibung über die Nutzungsdauer aufgelöst.

C. 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Das Erzbistum bildet für die Pensionsansprüche von Beamten und Priestern Rückstellungen nach anerkannten mathematischen Verfahren und gesetzlichen Kalkulationsvorgaben. Zum Bilanzstichtag gab es 1.619 (Vorjahr: 1.639) Leistungsempfänger sowie 2.163 (Vorjahr: 2.153) zukünftig Pensionsberechtigte.

Durch die Änderung handelsrechtlicher Vorschriften im Jahr 2016 wurde die Berechnung des Zinssatzes für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen angepasst. Bislang wurde der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre genutzt, ab 2016 wird der Durchschnitt der vergangenen zehn Geschäftsjahre verwendet. Der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre liegt für 2016 bei 4,01 Prozent, im Vorjahr betrug der auf 7-Jahres-Basis berechnete Zinssatz 3,89 Prozent. Der Zinsänderungseffekt beläuft sich auf 7 Mio. Euro und wurde unter den sonstigen Erträgen im operativen Bistumsergebnis berücksichtigt. 2016 betrug die Inanspruchnahme der Pensionsrückstellungen 20,3 Mio. Euro. Die Zuführung belief sich auf 18,9 Mio. Euro.

Gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Erzbistums Köln bestehen mittelbare Pensionszusagen, die über die Kirchliche Zusatzversorgungskasse (KZVK) finanziert werden. Zur Schließung einer dort bestehenden Deckungslücke erhebt die KZVK einen Finanzierungsbeitrag über 25 Jahre. Hierfür hat das Erzbistum ein Passivierungswahlrecht in Anspruch genommen und eine entsprechende Rückstellung gebildet, die 2016 mit 28,2 Mio. Euro dotiert wurde und einmalig den Personalaufwand erhöht.

Sonstige Rückstellungen

TEUR	2016
Beihilfe	121.640,9
Kirchensteuerclearing	42.700,0
Runder Tisch Heimerziehung	7.351,6
KZVK Sanierungsgeld Kindertagesstätten	5.500,0
Ausstehender Urlaub, Mehrarbeit	3.032,6
Altersteilzeit	1.895,0
Übrige	8760,2
Summe	190.880,3

C. 2. Sonstige Rückstellungen

Im Berichtsjahr werden erstmals die Beihilferückstellungen in Höhe von 121,6 Mio. Euro unter der Position „Sonstige Rückstellungen“ statt wie zuvor unter „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ ausgewiesen. Die Vorjahreswerte der beiden Rückstellungspositionen mit Beihilferückstellungen in Höhe von 104,4 Mio. Euro wurden entsprechend angepasst.

Von den weiteren sonstigen Rückstellungen entfällt der größte Teil auf das sogenannte Kirchensteuerclearing. Die Kirchenlohnsteuer steht denjenigen Diözesen zu, in deren Gebiet die jeweiligen Katholiken wohnen. Die Finanzämter überweisen die Kirchenlohnsteuer aber an die Diözesen, in denen die jeweiligen Arbeitgeber ihren Sitz haben. Mit dem Kirchensteuerclearing nehmen die Bistümer eine Umverteilung nach einem Kirchenlohnsteuer-Verrechnungsverfahren vor. Aufgrund der zeitlichen Verzögerung dieses Verfahrens waren zum Abschlussstichtag die Jahre 2013 bis 2016 noch nicht endgültig abgerechnet. Im Jahr 2016 stieg die Rückstellung aus Inanspruchnahmen, Auflösungen, Zuführungen und Aufzinsung per saldo auf 42,7 Mio. Euro.

Insgesamt setzen sich die sonstigen Rückstellungen wie folgt zusammen.

Im Jahr 2015 wurde durch den Verband der Diözesen Deutschlands die Beteiligung an der gemeinsamen Stiftung „Anerkennung und Hilfe“ von Bund, Ländern und weiteren Trägern beschlossen. Für seinen Anteil hat das Erzbistum Köln 2015 eine Rückstellung in Höhe von 8 Mio. Euro eingestellt (Runder Tisch Heimerziehung). Im Jahr 2016 leistete das Erzbistum aus dieser Rückstellung eine Zahlung in Höhe von 648.000 Euro.

Die Rückstellung des KZVK-Sanierungsgeldes für Kindertagesstätten basiert auf einer Zusage an das Land Nordrhein-Westfalen, einen den Kindertagesstätten zuzurechnenden Betrag aus den erstatteten Sanierungsgeldern der KZVK zurückzuerstatten.

D. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten des Erzbistums Köln belaufen sich zum 31. Dezember 2016 auf 146,5 Mio. Euro, fast ausschließlich mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr.

Mit 104,5 Mio. Euro entfällt der größte Teil auf Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften. Dabei handelt es sich überwiegend um bewilligte Bauzuschüsse für Kirchengemeinden und andere Einrichtungen.